



**Präsidentin**

**Dr. h.c. Charlotte Knobloch**

Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern  
Vizepräsidentin des Jüdischen Weltkongresses  
bis November 2010 Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland

Israelitische  
Kultusgemeinde  
München  
und Oberbayern

**Pressemitteilung**  
München, 18. Januar 2012

***Dieses Buch verdient unsere Aufmerksamkeit nicht***

**Statement von Dr. h.c. Charlotte Knobloch zu der Ankündigung des britischen Verlegers Peter McGee, kommentierte "Mein Kampf"-Auszüge in Deutschland zu verkaufen:**

„Wie bei der Erstauflage der „Zeitungszeugen“ im Jahr 2009 stehe ich dem Projekt sehr kritisch und ambivalent gegenüber. Zum einen gibt es schwerwiegende juristische Bedenken des Finanzministeriums, die nicht von der Hand zu weisen sind. Davon abgesehen ist unsere Gesellschaft mehr als sechs Jahrzehnte nach Kriegsende natürlich so reif und geschichtsbewusst ist, dass sie die Veröffentlichung dieses wirren, stupiden und gruselig schlecht geschriebenen Pamphlets verkraften könnte.

Außerdem sind einschlägig ideologisierte Personen nicht auf die Ausgabe von McGee angewiesen. Ihnen steht im Internet eine Vielzahl rechtsradikaler und islamistischer Websites zur Verfügung, wo sie nicht nur „Mein Kampf“ lesen oder downloaden sondern sich mit diversem antisemitischem und rassistischem Propagandamaterial versorgen können.

Dennoch bin ich gegen eine Veröffentlichung. Es handelt sich um eine der übelsten Hetzschriften, die in diesem Land je verfasst worden ist. Ich vertraue auf die Urteilskraft der Menschen, aber jenes Buch verdient dieses hohe Maß an Aufmerksamkeit nicht. Wüssten wir nicht um die grauenvolle Nachgeschichte, es wäre nichts weiter als eine mies verfasste, beinahe peinliche Mischung aus Biografie, Bekenntnis und Agenda. Trotzdem wurde Hitler gewählt und heute wissen wir um die grauenvolle Realisierung seiner Visionen.

Ich habe Verständnis für das Ansinnen, das bisweilen mystifizierte Werk zu entzaubern. Aber bei dem Projekt von McGee geht es letztlich auch ums Geschäft. Wirklich wünschenswert ist demgegenüber ein wissenschaftlich philologischer historischer Kommentar, wie ihn das Institut für Zeitgeschichte für 2016 plant.“

**Ihr Ansprechpartner:**

Aaron Buck  
Pressereferent der Präsidentin

Telefon 089 20 24 00 -116  
E-Mail [aaron.buck@ikg-m.de](mailto:aaron.buck@ikg-m.de), [presse@ikg-m.de](mailto:presse@ikg-m.de)